

90.698

Interpellation der christlichdemokratischen Fraktion Instruktorenmangel in der Armee

Interpellation du groupe démocrate-chrétien Pénurie d'instructeurs à l'armée

Wortlaut der Interpellation vom 19. September 1990

Jüngste Vorkommnisse in Rekrutenschulen, so in Colombier, haben gezeigt, dass die Ursache für Führungs- und Organisationsmängel auch im Mangel an hauptberuflichen Instruktoren liegt.

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die 1987 von der Arbeitsgruppe Hess vorgebrachten Vorschläge zur Behebung des Instruktoren Mangels nach wie vor gültig sind?
2. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um dem Mangel an Instruktoren insbesondere in Rekrutenschulen möglichst rasch und wirksam zu begegnen?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat überdies mittelfristig, die Arbeitsbedingungen der Instruktoren zu verbessern und die Attraktivität dieses Berufes für geeignete Anwärter zu erhöhen?

Texte de l'interpellation du 19 septembre 1990

De récents incidents qui se sont produits dans les écoles des recrues, par exemple à Colombier, prouvent que la pénurie d'instructeurs professionnels est l'une des causes des carences constatées sur le plan de la conduite des hommes et de l'organisation.

1. Le Conseil fédéral est-il d'avis que les propositions faites en 1987 par le groupe de travail Hess pour mettre fin à la pénurie d'instructeurs restent valables?
2. Qu'entend-il faire pour pallier rapidement cette pénurie, en particulier dans les écoles de recrues?
3. Comment pourrait-on, à son avis, améliorer en outre à moyen terme les conditions de travail des instructeurs et accroître l'attractivité de cette profession pour les candidats valables?

Sprecher – Porte-parole: Hess Peter

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 14. November 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral du 14 novembre 1990

1. Die von der Arbeitsgruppe Hess im Jahre 1987 formulierten Vorschläge zur Behebung des Instruktoren Mangels in der Armee hält der Bundesrat nach wie vor für gültig. Dem Antrag der Arbeitsgruppe, das Personalkontingent des Instruktionkorps in einer ersten Phase um 85 Stellen zu erhöhen, um die Lage bezüglich Stellvertretungen rasch zu verbessern, wurde Rechnung getragen. Mit Zustimmung der eidgenössischen Räte wurden seit 1987 zusätzliche 100 Instruktorenstellen geschaffen (1988: 40; 1989: 45; 1990: 15 Stellen). Dagegen haben die eidgenössischen Räte den Vorschlag abgelehnt, die Instruktoren im Angestelltenverhältnis, d. h. die noch in der Grundausbildung stehenden Instruktoren, nicht mehr dem bewilligten Instruktorenbestand zuzurechnen.
2. Zurzeit werden verschiedene Reformvorschläge im Zusammenhang mit dem Projekt «Armee 95» – u. a. auch solche der Arbeitsgruppe Schoch – gesammelt und ausgewertet. Zu gegebener Zeit wird der Ausbildungschef für den Instruktorenbereich kurz- und mittelfristige Massnahmen beantragen, um in erster Linie dem Instruktorenmangel in den Rekrutenschulen

wirksam zu begegnen. Insbesondere wird eine vermehrte Unterstützung durch Milizoffiziere ins Auge gefasst. Auch die Möglichkeit der Zusammenlegung von Schulen wird zu prüfen sein.

3. Die Attraktivität des Instruktorenberufs soll in erster Linie durch verbesserte Arbeitsbedingungen erhöht werden. Auf den 1. Januar 1991 soll die neue Verordnung über das Instruktionkorps in Kraft treten, die verschiedenen Zielsetzungen der Arbeitsgruppe Hess Rechnung tragen wird, so vor allem der Forderung nach einem einheitlichen Dienstrecht – unabhängig von der Art des Einsatzes. Ein Konzept ist in Bearbeitung, das die interne und externe Information und Kommunikation der Instruktoren verbessern soll. Schliesslich wird die Grundausbildung der Instruktoren neu konzipiert und verlängert. Im Rahmen eines Pilotprojekts sind erste Realisierungsschritte eingeleitet worden.

Präsident: Die Interpellanten sind von der Antwort des Bundesrates befriedigt.

90.812

Interpellation Fierz Sind die Sparer die Dummen? L'épargne ne paie pas

Wortlaut der Interpellation vom 4. Oktober 1990

Wäre es nicht gerechter, und würde es nicht zur Entspannung auf dem Hypothekärmarkt beitragen, wenn bei Spargeldern, Kassenobligationen und Obligationen nur die reale Rendite (nach Abzug des Inflationsverlustes) besteuert werden müsste? Sieht der Bundesrat eine Möglichkeit, diesen Ansatz zu realisieren? Sind in der heutigen Situation nicht die Sparer die Dummen?

Texte de l'interpellation du 4 octobre 1990

Ne serait-il pas plus équitable de n'imposer que le rendement réel (établi après déduction de la perte due à l'inflation) obtenu sur l'épargne, les obligations de caisse et les autres obligations? Une telle mesure ne contribuerait-elle pas à détendre la situation sur le marché hypothécaire? Le Conseil fédéral pense-t-il qu'il y a moyen de réaliser une telle proposition? Dans la situation actuelle, les épargnants ne sont-ils pas les dupes?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Diener, Hafner Rudolf, Schmid (3)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Erhöhte Hypothekarzinsen resultieren aus einem Ungleichgewicht von hoher Nachfrage nach und geringem Angebot von Leihgeld. Das Angebot von Leihgeld wird nicht primär von den Banken bestimmt, sondern vom Verhalten der Sparer. Kleine und mittlere Anleger hätten an sich ein Interesse, ihr Geld in der Schweiz sicher anzulegen, z. B. in Kassenobligationen oder Obligationen. Bei hoher Inflationsrate wird dies jedoch völlig unattraktiv: Von einer Rendite von 7 bis 7,5 Prozent frisst die Inflation 6 Prozent, – die reale Rendite beträgt 1 bis 1,5 Prozent. Versteuert werden muss aber nicht nur diese reale Rendite, sondern auch noch die Inflationsprämie, was die Realrendite wegfrisst oder sogar zu einem Realverlust von bis zu einem Prozent pro Jahr führt. Somit entsteht die perverse Situation, dass der Sparer über die Inflation enteignet wird und gleichzeitig noch dafür besteuert wird: Der Exekutierte muss gleichsam auch noch seine Exekution bezahlen. Unter solchen Verhältnissen spart ja nur ein Trottel, und das Angebot an Hypothekargeldern wird wegen falscher Marktkräfte noch knapper.

Interpellation der christlichdemokratischen Fraktion Instruktorenmangel in der Armee

Interpellation du groupe démocrate-chrétien Pénurie d'instructeurs à l'armée

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.698
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.12.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2463-2463
Page	
Pagina	
Ref. No	20 019 380

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.